

[xpress]

BUSINESS IN FREIBURG

Perfekt für

erste Adressen

Perfekt für
gute Gastronomie!

[xpress] BUSINESS IN FREIBURG

Unmittelbar an Freiburgs

Büro- und Dienstleistungsmeile.

Nahe BAB-Zubringer und Hauptbahnhof.

© www.klartext-werbung.de



Stadtfeste im Stolpergang

Das Schlossbergfest fällt auch ohne Regen ins Wasser

Freiburgs Feste stehen auf der Kippe: Die Macher des Schlossbergfests haben die Planungen jetzt beendet, ob das Seenachtsfest steigt, ist nach Angaben von Bürgervereinschef Horst Bergamelli noch offen, der Haslacher Hock fällt garantiert aus, die St. Georgener Weintage hingegen finden, anders als von Medien gemeldet, sicher statt.

Das Schlossbergfest fällt in diesem Jahr erstmals seit 26 Jahren auch dann ins Wasser, wenn es nicht regnet. Nach drei wirtschaftlich katastrophalen Jahren, die allein Toni Schlegel vom Greiffeneggsschlössle pro Jahr ein fünfstelliges Loch in die Kasse rissen; nach dem Rückgang der Sponsorengelder um bis zu 10.000 Euro; nach ständig steigenden Kosten sind Schlegel, Jörg Dattler, Frank Böttinger und Bela Gurath, die Geschäftsführer der Schlossbergfest Freiburg GmbH, nun die Argumente für das 27. Schlossbergfest endgültig ausgegangen.

„Man muss dabei auch von der mangelnden Anerkennung durch die Stadt reden“, sagt Schlegel im chilli-Gespräch. „Die Stadt sagt leider nicht, dass sie alles dafür tun wird, uns die Veranstaltung so leicht wie möglich zu machen, das ist aber das, was wir erwarten“, meint auch Dattler.

Beiden ist aber bewusst, dass es nicht nur die gemeinderätlich verabschiedete neue Gebührensatzung des Rathauses ist, die das Schlossbergfest zumindest in diesem Jahr platzen lässt. Aber es ist eben auch diese Satzung, die die Veranstalter nach Dattlers Angaben allein insgesamt 2500 Euro kostet – nicht mitgerechnet die 40 Euro, die die Ausnahmegenehmigung fürs Befahren einer gesperrten Straße verlangt, auf der die Stände auf den Berg gekarrt werden. Oder die 70 Euro, die für die Genehmigung des Feuerwerks fällig werden. „Manchmal kommt man sich schon vor wie abkassiert“, meint Schlegel.

Der weitaus größere Brocken ist aber das gesamte Licht, das die Macher 16.000 Euro kostet – 10.000 Euro davon allein fürs Personal. Früher hatten die Mitarbeiter von Gartenamt und Freiburger Elektrizitätswerke den Berg in Licht getaucht. Früher hatten die Freien Wähler, die Erfinder des Lichterfests, die Organisation gemacht, früher musste auch niemand dafür bezahlen, dass er die Stände auf den Berg bringen oder im Stadtgarten aufbauen kann.

Auch am Seepark ist offen, ob das Seenachtsfest tatsächlich über die Bühne gehen wird. 24.000 Euro für Pacht und Gebühren müsse der Verein Seepark Freiburg als Mitveranstalter nach Angaben von Bürgervereinschef und SPD-Stadtrat Barga-

16.000 Euro
allein fürs **Licht** –
und **70** fürs **Feuerwerk**





Was das Lichterfest wert ist



Man soll die Feste feiern wie sie fallen, sagt der Volksmund. Gefallen ist in diesem Jahr erstmals seit der Geburtsstunde 1981 das Lichterfest auf dem Schlossberg. Nun einfach auf die Stadt einzudreschen, weil die mit höheren Gebühren die Veranstalter überfordert, wäre zu billig – auch wenn das Einfordern von 40 Euro fürs Befahren einer eigentlich gesperrten Straße an mittelalterliche Wegelagerer erinnert. Die Stadt muss ihre Einnahmen auf allen Geschäftsfeldern verbessern, eine Ausnahmeregelung für die Gebührensatzung hätte in dieser Hinsicht aber kaum Schaden angerichtet. Jedenfalls weniger Schaden, als der Ausfall des Traditionsfestes nun bedeutet. Vermutlich haben die Verantwortlichen im Rathaus gemutmaßt, dass das öffentliche Verkünden des drohenden Ausfalls nur der Versuch ist, die Gebühren nach unten und die Gewinne nach oben zu bringen. Dass am Schlossberg keine Gewinne gemacht werden, dafür haben die Organisatoren indes belastbare Zahlen. Wenn es 2007 kein Schlossbergfest gibt, dann heißt das nicht, dass das Fest endgültig gestorben ist. Aber es heißt, dass auch die Stadt sich überlegen muss, was ihr ein solches Fest wert ist. Das Weinfest auf dem Münsterplatz wird von der Freiburg Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH unterstützt. Weil es eben auch ein Stück Stadtmarketing ist. Wo, könnten sich Finanzbürgermeister Otto Neideck und FWTM-Chef Bernd Dallmann fragen, ist in dieser Hinsicht der Unterschied zwischen Wein- und Schlossbergfest?

Lars Bargmann

Flächen ab 200 qm

warten auf innovative Unternehmen. Wie gewohnt unterstützen wir Sie bei der Entwicklung einer optimalen Raumkonzeption. Die Vermittlung ist **provisionsfrei**. Unsere Frau Steiner berät Sie gerne und umfassend. Telefon: **0761-45904-17**

EIN PROJEKT DER
STRABAG
DEVELOPMENT
BEREICH FREIBURG

Heinrich-von-Stephan-Str. 25
79100 Freiburg
Ruf: 0761-45904-17
Fax: 0761-45904-24
melanie.steiner@strabag.com
www.xpress-freiburg.de

▲ Anzeige

melli an die Stadt überweisen. Man könne nicht jedes Jahr nur Schulden machen. Ob das Fest trotzdem steigt, sei bis Ende des Monats „völlig offen“.

Auch der Haslacher Hock fällt 2007 nach 27

Jahren erstmals aus, weil, so Lokalvereinschef Hubert Nixdorf, immer weniger Vereine aus dem Stadtteil mitmachen. Als weiteres Argument führte er gegenüber der Badischen Zeitung an, dass der Verein in 2006 rund 70 Euro Miese gemacht habe. Anders sieht es in St. Georgen aus, wo nach Angaben des Bürgervereinsvorsitzenden Hubert Bucher „Gott sei dank“ die mehr als ein Dutzend örtlichen Vereine immer noch so aktiv sind, dass sie das Fest alleine stemmen können. Aber auch er rechnet vor, dass die Gebühren im Vergleich zum Vorjahr um 50 Prozent gestiegen sind. Konkrete Summen wollte er indes nicht nennen. Die Stadtfeste befinden sich jedenfalls im Stolpergang. bar



Bleibt das Lichterfest 2007 dunkel?

Die Rettung des Lichterfests

chilli-Kampagne

Das chilli Stadtmagazin will das Lichterfest retten: Wir suchen Sponsoren, wir suchen das Gespräch mit dem Rathaus, wir suchen neue Ideen für das alte Fest!

Wenn Sie mithelfen wollen, das Fest zu retten, melden Sie sich bei uns unter info@chilli-freiburg.de oder telefonisch unter **0761-2852222**. Wir berichten im Mai, was sich bis dahin getan hat.